

STUDIO COTTBUS



Audio: Antenne Brandenburg | 08.09.2020 | Sascha Erler | Bild: rbb/Erler

Rostendes Denkmal wird immer öfter Opfer von Vandalismus

08.09.20 | 18:07 Uhr

Es ist ein Geschenk, das sie nicht wollten: Brandenburg hat einen alten Schaufelradbagger in der Lausitz zum Denkmal erklärt. Die Kommunen wollten das "Blaue Wunder" dagegen sprengen. Jetzt rostet er - und kostet: vermehrt wegen Vandalismus. Von *Sascha Erler*

9 Kommentare



Die Gemeinde Schipkau (Oberspreewald-Lausitz) macht sich Sorgen um die Sicherheit rund um den alten Schaufelradbagger "Blaues Wunder", in der Nähe des Lausitzrings. Das Land Brandenburg hatte ihn kurz vor der Sprengung unter Denkmalschutz gestellt.

Seitdem steht er eingezäunt in der Landschaft, rostet vor sich hin und kostet die Anrainerkommunen Geld für die Instandhaltung. Sie wollen den Bagger so schnell wie möglich loswerden - auch, weil immer öfter unbekannte Vandalen auf das abgesperrte Gelände eindringen und sich an dem Gerät zu schaffen machen.

Tausende Euro Schaden

"Wir stellen fest, dass der Zaun einschließlich des Übersteigschutzes heutzutage leider nicht mehr ausreicht, dass viele Zeitgenossen diese Absperrung inklusive der Beschilderung leider ignorieren", sagt der Chef des Ordnungsamts Schipkau, Martin Konzag. Das Gebiet rund um den Schaufelradbagger ist ein gesperrter Kippenbereich. Eine Schranke versperrt den Weg, doch rechts und links von ihr führen Fahrspuren vorbei. Die Schranke hält illegale Besucher offensichtlich nicht ab.

Mitarbeiter des Bauhofs sind laut Konzag wöchentlich auf dem Gelände unterwegs. Dabei stellen sie immer wieder fest, "dass der Zaun beschädigt ist, ein Teil des Zaunes sogar abgebaut oder niedergerissen" worden ist. Solche Schäden



Ordnungsamtschef Schipkau, Martin Konzag | Bild: rbb/Erler

müssten jedes Mal sofort repariert werden. Dadurch entstünden den drei Anrainerkommunen Senftenberg, Großräschen und Klettwitz jährlich Kosten von 5.000 bis 20.000 Euro - "Geld, das wir gerne an anderen Stellen ausgeben würden", so Konzag.



Das "Blaue Wunder" ist heute eher grau. |
Bild: rbb/erler

Hoffnung auf Abriss

Die Kommunen bleiben bei ihrer Forderung, dass der Bagger "beseitigt werden muss", erklärt der Ordnungsamtschef. Deren Hauptargument sei, dass das Gerät nur für einen bestimmten Zeitraum konzipiert worden ist. Man sei nun mit den Denkmalbehörden in Kontakt.

"Wir müssen auch dort wieder hohen Aufwand betreiben, um die nötigen Belege und Unterlagen beizubringen, dass das Gerät nicht auf ewig gehalten werden kann", sagt Konzag. Auch für diesen Aufwand würden fünfstelligen Beträge fließen.

Noch ist also offen, was mit dem "Blauen Wunder" passieren wird. Landeskonservator Thomas Drachenberg erklärte 2019, dass er, wenn ein Erhalt des Baggers nicht möglich wäre, den kontrollierten Verfall einer Sprengung vorziehe. "Es ist ein Gerät, das aus technischer Sicht, aus städtebaulicher Sicht, aus sozialgeschichtlicher Sicht wichtig ist für die Lausitz", so Drachenberg damals. Gerade im Strukturwandel habe der Schaufelradbagger Bedeutung.

Der Bagger war früher im Tagebau Meuro (Oberspreewald-Lausitz) im Einsatz, der inzwischen geflutet und zum Großräschener See geworden ist. Seinen Spitznamen "Blaues Wunder" bekam das Großgerät durch seine Färbung - die inzwischen aber eher grau ist.

MEHR ZUM THEMA



Im Jahr 2019
Brandenburg
investiert 37 Millionen
Euro in
Denkmalschutz

Beitrag von Sascha Erler

9 KOMMENTARE

 [Kommentieren](#)

9. *Sascha Erler* | *Mittwoch, 09.09.2020 | 10:09 Uhr*
Antwort auf [Jens] vom 08.09.2020 um 19:21



Der offene Zugang ist schlecht umsetzbar, da die einigermaßen ausgebauten Wege zum Objekt momentan nur über gesperrte ehemalige Kippenflächen erreichbar führen, die nur mit Ausnahmegenehmigung betreten werden dürfen.

[mehr...](#)

[Antworten](#)

8. *Besorgter* | *K* | *Mittwoch, 09.09.2020 | 06:56 Uhr*



Der Bagger ist schon ein Industriedenkmal. Wie so oft hat keiner ein Konzept wie und wo es genutzt werden könnte. Dazu kein Plan zu Finanzierung der ganzen Sache. Gegen die Vandalen ist kaum ein Gras gewachsen, aber sicher etwas gegen die unqualifizierten Kommen

[mehr...](#)

[Antworten](#)

7. *Markus2* | *Berlin* | *Mittwoch, 09.09.2020 | 06:53 Uhr*
Antwort auf [Jens] vom 08.09.2020 um 19:21



Wird wegen der Haftungsbedingungen wohl nicht möglich sein. Ich finde es auch faszinierend, kann die Gemeinde Schipkau aber auch verstehen, dafür nicht weiter Mittel zur Verfügung zu stellen wollen bzw. können. Leider kann ich es mir aber auch nicht leisten.. ;)

[mehr...](#)

[Antworten](#)

6. *Herrmann Fuchs* | *Wald* | *Mittwoch, 09.09.2020 | 06:05 Uhr*

Bei mir war der Zaun offen und ich konnte schön drauf rum klettern und viele Fotos machen. Bitte nicht abreißen, wäre schade. Für Besucher zu öffnen wäre wahrscheinlich zu hoher Aufwand.

Antworten

5. *Robert Busch* | *Hamburg* | *Mittwoch, 09.09.2020* | *00:49 Uhr* 
- freigeben, zum abbauen von alt-metall, dann ist das ding recht schnell weg.
evtl zuvor einiges zusammen-sägen /flexen oder sprengen, das nicht gross was passiert bzw entsprechende firmen, mit dem entsprechen *mehr...*

Antworten

4. *Karsten* | *Berlin* | *Dienstag, 08.09.2020* | *20:17 Uhr* 
- Dass Ding muss doch einen enormen Schrottwert haben.... Finde es jedenfalls unfair, dass das Land das Ding den Kommunen unerwünscht vor die Haustür setzt und die mit den Kosten dann alleine lässt. Aber leider müssen sich politisch Verantwortliche nicht an Fairness und Gere *mehr...*

Antworten

3. *Adrian* | *Dienstag, 08.09.2020* | *20:07 Uhr*
- Passt doch gut dass ein Denkmal für den Bergbau auf ewig Kosten verursacht.

Antworten

2. *Paul* | *Schipkau* | *Dienstag, 08.09.2020* | *19:21 Uhr*
- Von den Dingern gibt es zeitnah genug, verschrotten und gut ist.

Antworten

1. *Jens* | *Berlin* | *Dienstag, 08.09.2020* | *19:21 Uhr* 
- Einen offenen Weg geschaffen, Zaun weg und "Betreten auf eigene Gefahr" wäre einfach, wird aber nicht möglich sein. Siehe Urteil zu den (Bade-) Seen. *mehr...*

[Kommentartexte aufklappen](#)

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Folgen der Schweinepest in Brandenburg
Bauern haben Angst um Tiere und Futter



Tag des alkoholgeschädigten Kindes
"Man muss aufpassen, dass man die Mutter nicht verteufelt"



Corona-Schutz in Südbrandenburg
Cottbus schickt Kontrollstreifen gegen Maskenverweigerer - Landkreise arbeiten an Vorgehensweise



[nach oben](#)



RBB24

Nachrichten
Studio Frankfurt
Studio Cottbus

RBB-ONLINE.DE

Fernsehen
Radio und Podcast
Mediathek

KONTAKT & SERVICE

Hilfe
Rechtliche Hinweise
Frequenzen - Fernsehen

DER RBB

Unternehmen
Presse
Rundfunkbeitrag



Wetter

Programmprojekte

Frequenzen - Radio

Wegbeschreibung /

Netiquette

Korrekturen

Anfahrt

RSS-Feeds

Mitschnittservice

Datenschutz

rbb Shop

Kontakt



rbb fernsehen

rbb 24

rbb KULTUR

rbb 88.8.iii.

rbb Antenne
BRANDENBURG

rbb INForadio

rbb FRITZ

radioeins^{rbb}

COSMO

© rbb

Impressum | Datenschutz